Idillio alpestre

Autor(en): **Pometta, Eligio**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **3 (1929)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-780188

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

haften internationalen Treffen kaum aufzutreten wagten, heute aber zu den gefürchtetsten Konkurrenten in Spring- und Vielseitigkeitsprüfungen zu zählen die Ehre haben, ist der Internationale Luzerner Concours eine seltene, aber um so wertvollere Gelegenheit, ihr Können am internationalen Maßstab zu messen. Und die Bedeutung, die an zuständiger militärischer Stelle solchen Leistungsprüfungen beigemessen wird, erhellt schon allein aus der Tatsache, dass der Chef des Militärdepartementes der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesrat Scheurer, selbst den Vorsitz im Ehrenkomitee des Internationalen Concours Hippique in Luzern führt, während der frühere langjährige, verdienstvolle Waffenchef der Kavallerie, Oberst-Divisionär Favre, dem der schweizerische Pferdesport nicht zuletzt seinen prächtigen Aufstieg in den letzten zehn Jahren verdankt, die Jury präsidiert, in der neben erfahrenen schweizer. Kavallerieoffizieren auch Vertreter der beteiligten ausländischen Staaten amten.

Wenn aber die *sportliche* Seite des Luzerner Concours heute auf einem unbestrittenen Höhepunkt steht, so darf das Gleiche auch in *organisatorischer* Hinsicht gesagt werden, und zwar nicht allein in bezug auf die Anordnungen auf dem Concoursplatz, sondern ebensosehr in bezug auf die sorgfältige und liebevolle Aufmerksamkeit, die sämtlichen Concoursteilnehmern und ihren kostbaren Pferden in Luzern stets entgegengebracht wird. Kein Wunder, wenn unter diesen Voraussetzungen die ausländischen Concoursreiter besondere Sympathien für den Platz Luzern bekunden und manche unter ihnen mitsamt ihren Familien seit Jahren nun regelmässige Gäste des Luzerner Concours geworden sind.

All dies sichert auch dem bevorstehenden *XVI. Internationalen Concours Hippique in Luzern,* der vom 6.—14. Juli 1929 durchgeführt wird, zum vornherein einen vollen Erfolg. Wiederum haben, neben der ersten Garnitur unserer einheimischen Reiter, die fast lückenlos auf der «Halde» in den Sattel steigen wird, Reiter und Reiterinnen aus verschiedenen Nationen ihre Teilnahme zugesagt. Und so werden dieses Jahr zahlreiche Flaggen ausländischer Staaten neben dem Schweizerkreuz an den Masten über dem Springgarten flattern, zum Zeichen, dass in Luzern der «Reiter-Völkerbund» zu ernster Arbeit zusammengetreten ist.

Ein abwechslungsreiches Programm, das durch seine Spezialbestimmungen und Ausscheidungen für alle Teilnehmer die Chancen noch völlig offen lässt, erwartet die Konkurrenten. Neben *drei nationalen Prüfungen,* dem Springen um den Armeepreis, einer leichten und einer mittleren Eignungsprüfung für Reitpferde, sind *13 internationale Springkonkurrenzen* angesagt, worunter zwei ausschliessliche Amazonenspringen. Die Konkurrenzen um den Preis vom St. Gotthard und um den grossen Preis der Stadt Luzern, deren Wanderbecher sich zur Zeit beide in italienischen Händen befinden, werden zu harten Kämpfen führen. Neben dem Championnat von Luzern, das im letzten Jahr den Franzosen zugefallen ist, kommt ohne Zweifel dem Preis der Nationen, in welchem die offiziellen Landesequipen um den Sieg ihrer Nation am Luzerner Concours 1929 streiten, die grösste Bedeutung und auch das grösste Interesse zu. In Sportkreisen ist man gespannt, zu sehen, welche Lehren die verschiedenen Equipen aus den Ergebnissen und Erscheinungen an der letztjährigen Amsterdamer Olympiade gezogen haben.

So sind denn alle Vorbedingungen zum guten Gelingen des grossen Luzerner Saisonereignisses vorhanden, und wir zweifeln nicht, dass auch dieses Jahr die Sportsleute von nah und fern sich anschicken werden, der einladenden Fremdenmetropole am Vierwaldstättersee in den Tagen des bedeutsamsten und reizvollsten Saison-Evénements ihren Besuch abzustatten. Sie werden es nicht bereuen.

N. C. G. B.

IDILLIO ALPESTRE

Che bel sogno son l'acque là, sospese,
Sulla rupe, pel salto!
Che bel sogno del verde le distese,
Le canzoni nell' alto!
Sulla china adagiato a meriggiare,
Nel gran letto di fiori,
Presso al rivo, biancheggia il casolare,
Un tranquillo soggiorno di pastori.

Di qua, il bosco s'inerpica pel monte,
Tutto nidi loquaci e voci arcane:
Il mio fiume rimbomba sotto il ponte
Prima del tonfo immane:
Quasi gigante che alla pugna invita,
Ei risveglia coll' urlo la vallata,
Che nella corsa temeraria, ardita,
Lo rimira silente e trasognata.

La pastorella a le sue capre un grido
Lancia e alle cime cupe,
Scatta dall' erto nido
A volo il falco e spia di rupe in rupe,
Spia il pensier del vate
Nella tragedia dell' immane cose,
Se forse altrove più grate
Fioriscano alla pace ancor le rose!

Sol nel regno assoluto di natura
Cresce il fior della pace:
L'ansia orrenda qui tace,
Quivi ha tregua del cuore la sventura,
Che ne spinge alle lotte fratricide;
Ritorniamo dei campi alla fatica
Ch' ora si sfugge e irride,
E ne fia terso il pianto
Nell' alme braccia de la madre antica;
Solo l'idillio è santo!

Dalle frondi intricate del boschetto
Esce leve un gorgheggio e gli risponde
Armoniosa una voce tutta affetto,
D'un amore che chiede e si nasconde:
Ei dall' alto rincalza, a quei conforti,
Una fuga di canti innamorati,
E, quel basso, motteggia, in trilli accorti
Poscia vola, inseguito, via pei prati...

Eligio Pometta